



«Wenn ihr mich fragt...» Das Wissen und die Erfahrung von Betroffenen einbeziehen

Grundlagen und Schritte für die Beteiligung von betroffenen Personen in der Armutsprävention und -bekämpfung

Wenn das Wissen und die Erfahrungen von Betroffenen einbezogen werden, können Massnahmen gegen Armut wirksamer gestaltet werden.

Im Praxisleitfaden der Nationalen Plattform gegen Armut erfahren Sie:

- was Beteiligung bedeutet, welche positiven Auswirkungen damit verbunden sind und welche Herausforderungen auftreten können;
- in welchen Bereichen der Armutsprävention und -bekämpfung Beteiligung aktuell im In- und Ausland umgesetzt wird;
- wie Sie bei der Planung und Umsetzung eines Beteiligungsprozesses vorgehen können.

Dieser Praxisleitfaden richtet sich an:

- Fachpersonen der Armutsprävention und -bekämpfung wie z.B. Mitarbeitende der Sozialdienste oder in den Bereichen Arbeitsintegration oder Bildung in Städten, Gemeinden, Kantonen, Bund und privaten Organisationen, die Beteiligungsprozesse in die Wege leiten oder durchführen wollen.
- Armutsbetroffene oder armutsgefährdete Personen oder Gruppen, die Beteiligungsprozesse anstossen wollen oder an Beteiligungsprozessen mitwirken möchten.

Der Praxisleitfaden wurde von einem Team der Berner Fachhochschule in Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe erarbeitet, in der armutsbetroffene Personen und Fachpersonen mitgewirkt haben. Er basiert auf der Studie «Modelle der Partizipation armutsbetroffener und -gefährdeter Personen in der Armutsbekämpfung und -prävention».

Was bedeutet Beteiligung von armutsgefährdeten und -betroffenen Personen?

Mit Beteiligung ist gemeint, dass armutsgefährdete oder -betroffene Menschen in der Armutsprävention und -bekämpfung bei der Suche, (Weiter-)Entwicklung, Umsetzung und Auswertung von Massnahmen oder Lösungen aktiv mitwirken. Sie bringen damit ihr Wissen und ihre Erfahrung ein. Beteiligung kann unterschiedlich intensiv ausgestaltet werden: Je nachdem können die Betroffenen Stellung beziehen, Vorschläge mitentwickeln oder (mit)entscheiden.



Kostenlose Bestellung

BBL, Verkauf Bundespublikationen,
CH-3003 Bern,
www.bundespublikationen.admin.ch,
Praxisleitfaden: Bestellnummer 318.871D
Flyer: Bestellnummer: 318.871.1D

Download unter

www.gegenarmut.ch/beteiligung;
erhältlich in Deutsch, Französisch und
Italienisch



*Chiapparini, Emanuela;
Schuwey, Claudia; Beyeler, Michelle;
Reynaud, Caroline; Guerry, Sophie;
Blanchet, Nathalie & Lucas, Barbara (2020).
Modelle der Partizipation armutsbetroffener
und -gefährdeter Personen in der Armuts-
bekämpfung und -prävention. Beiträge zur
Sozialen Sicherheit. Forschungsbericht 7/20.
Bern: Bundesamt für Sozialversicherungen BSV.
Download unter:
www.gegenarmut.ch/beteiligung*

Wie sieht Beteiligung in der Praxis aus?

• Beteiligung bei der Entwicklung oder Weiterentwicklung von Dienstleistungsorganisationen

Im Rahmen des Projekts «Gemeinsam-Ensemble» der Abteilung Soziales Biel wurden in mehreren Workshops mit Sozialhilfebeziehenden und Fachpersonen des Sozialdienstes Vorschläge zur Weiterentwicklung der Abteilung entwickelt.

Thomas Michel, Leiter Abteilung Soziales Biel:

«Es bringt im Alltag viel, Ideen von Direktbetroffenen aufzunehmen und umzusetzen: Die Zielgruppen fühlen sich besser wahrgenommen und wertgeschätzt und die Mitarbeitenden profitieren im Beratungs- oder Dienstleistungsalltag vom dadurch entstehenden Vertrauensgewinn.»

• Beteiligung in der Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen

An der Hochschule für Soziale Arbeit in Freiburg wurden acht Sozialhilfebeziehende für ein Semester als Referenten bzw. Referentinnen angestellt. Sie vermittelten ihr Erfahrungswissen den Studierenden und entwickelten gemeinsam mit ihnen Ideen für die Verbesserung der Berufspraxis.

Studierende über den Austausch mit den Betroffenen:

«Der Austausch mit den Referentinnen und Referenten (d.h. Betroffenen) hat uns bewiesen, dass sie Wissen einbringen, dass sie Experten ihrer Situation sind.»

• Beteiligung bei der Entwicklung oder Weiterentwicklung von politischen und rechtlichen Grundlagen

Das «Get Heard»-Projekt in Grossbritannien hat 2004–2005 145 Workshops mit Betroffenen organisiert, um ihre Sicht zur Armutsbekämpfung in Erfahrung zu bringen. Wichtige Ergebnisse sind in den nationalen Aktionsplan zur Bekämpfung von Armut eingeflossen.

Aus dem Bericht zu den Workshops:

«Es hat sich gezeigt, dass armutsbetroffene Menschen Einfluss auf die Politik nehmen können und zudem ihr Selbstvertrauen stärken, wenn sie über ihre Erfahrungen sprechen – und sie wissen, dass ihre Stimme gehört wird.»

• Beteiligung in öffentlichen und politischen Diskursen

In der Sozialkonferenz Basel beteiligen sich armutsbetroffene Personen sowie Vertreter bzw. Vertreterinnen aus Wirtschaft, Verwaltung und Fachorganisationen und bringen zum Beispiel durch Veranstaltungen sozialpolitisch relevante Themen in den öffentlichen Diskurs ein.

Petra Hasler, Präsidentin der Sozialkonferenz Basel:

«Wir geben sozial benachteiligten Personen eine Stimme und sensibilisieren die Öffentlichkeit für ihre Anliegen.»

• Beteiligung bei der Entwicklung oder Weiterentwicklung von Strukturen zur Selbsthilfe

Das Internetcafé Planet13 ist ein durch armutsbetroffene Personen ehrenamtlich geführtes Selbsthilfeprojekt in Basel. Es bietet armutsbetroffenen Personen u.a. Computerzugang, Unterstützung beim Verfassen von Schreiben und kostenlose Kurse an.

Avji Sirmoglu, Mitbegründerin Internetcafé Planet13:

«Die Not unserer Besucher und Besucherinnen ist gross. Im Internetcafé Planet13 erhalten sie unkomplizierte und niederschwellige Hilfe von unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die solche Situationen aus eigener Erfahrung kennen.»

• Beteiligung bei der Entwicklung von Grundlagen der Beteiligung

Eine Begleitgruppe, die sich aus armutsbetroffenen Personen und Fachpersonen zusammensetzte, hat dem Forschungsteam bei der Erarbeitung der Studie zu den Modellen der Partizipation mehrmals Rückmeldungen und Hinweise gegeben.

Gabriela Feldhaus zu ihrem Engagement:

«Wenn Ihr die Chance bekommt, dann nehmt daran teil. Nutzt einfach die Chance, probiert aus – verlieren könnt Ihr dabei nichts, gewinnen aber viel.»

Was sind die positiven Auswirkungen von Beteiligung?



Fachorganisationen, Verwaltungen und Politik:

- Erhalten unmittelbaren Zugang zu Wissen, Erfahrungen und Sichtweisen von Betroffenen
- Das gegenseitige Verständnis zwischen Betroffenen und weiteren beteiligten Personen wird verbessert
- Die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Betroffenen und Fachpersonen wird verbessert



Armutsbetroffene und armutsgefährdete Personen:

- Eignen sich Wissen an und können ihre Fähigkeiten einsetzen
- Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit werden gestärkt
- Die soziale Integration wird verbessert



Gesellschaft:

- Die Wirksamkeit der Armutsbekämpfung und -prävention wird erhöht
- Vorurteile werden abgebaut
- Der soziale Zusammenhalt wird gestärkt